

SPD-Fraktion im Kreistag Sigmaringen

Rede des Fraktionsvorsitzenden (Matthias Seitz, Ostrach)
zur Verabschiedung des Kreishaushalts 2021
am 14.12.2020 in Bingen

| Es gilt das gesprochene Wort |

Sehr geehrte Frau Landrätin, liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

bei der heutigen Beschlussfassung über den Kreishaushalt für
das Jahr 2021 schauen wir ja eigentlich überwiegend nach
vorne. Aber dieses Jahr eben auch zurück, auf das Jahr 2020.

Ein Jahr, in das wir so hoffnungsvoll gestartet waren und das
eine Entwicklung nahm, die niemand in seinen schlimmsten Alp-
träumen so erwartet hatte. Im Januar und Februar, als das Virus
längst unter uns war, feierten viele von uns noch ausgelassen
die Fasnacht – keiner rechnete damit, dass wir alle bald und für
lange nichts mehr zu feiern haben würden.

Ein Jahr, das alles verändert hat und noch verändert und das wir
alle nie vergessen werden, das schonungslos die Schwächen un-
seres Gemeinwesens offengelegt hat und aus dem wir dringend
Konsequenzen ziehen müssen. Auf allen Ebenen.

Das Jahr 2020 hat aber auch gezeigt, dass unser Land zu solida-
rischem Handeln imstande ist.

Und dass es ein unschätzbare Vorteil ist, im Bund und im Land
von *vernünftigen* Politikerinnen und Politikern regiert zu werden,
die im Zweifel auf wissenschaftlichen Sachverstand zurückgrei-
fen und in der Krise auf populistische Parolen verzichten.

Im Moment sind wir ja alle optimistisch, mit Hilfe des gewonnenen Impfstoffs schon bald die Pandemie zurückdrängen und dann auch irgendwann besiegen zu können.

Aber bleiben werden weltweit gewaltige Aufgaben, um die Verwerfungen dieser Pandemie aufzuarbeiten und uns für mögliche künftige ähnliche Ausbrüche zu wappnen.

Zu glauben, nach Corona zur Tagesordnung übergehen zu können, wäre fatal!

Warum beginne ich die Haushaltsrede zum Kreishaushalt 2021 mit diesen düsteren Aussagen? Ein paar Worte zum gewaltigen und aus unserer Sicht seriösen und ambitionierten Zahlenwerk hätten es doch auch getan, oder?

Ich hatte eine Haushaltsrede vorbereitet, teilweise noch im Kopf, teilweise im Entwurf schon auf dem Rechner – und ich habe beschlossen, diese so nicht zu halten. Das wäre schon der erste Versuch gewesen, eben doch zur Tagesordnung überzugehen.

Und das heute, wo sich unser Land noch immer in einem Lockdown befindet, der nach Weihnachten verschärft werden soll, viele Menschen ohnehin ein eher tristes Weihnachten und Silvester vor Augen haben und wir fürchten müssen, vor der Impfwelle erst noch einer heftigen Corona-Welle trotzen zu müssen.

Es versteht sich, dass wir uns als Fraktion natürlich mit der gebotenen Gründlichkeit mit dem Haushaltsentwurf von Ihnen, Frau Landrätin, und von unserem –leider- scheidenden Finanzdezernenten, Herrn Schnell, befasst haben. Vieles wurde von meinen Vorrednern bereits zutreffend ausgeführt und die wesentlichen Weichenstellungen in der Kreispolitik haben wir ja mit breiter Mehrheit beschlossen.

Das muss hier nicht ein viertes Mal wiedergegeben werden.

Die SPD-Fraktion schließt sich den wesentlichen inhaltlichen Feststellungen aus der Haushaltseinbringung an und hält daher das Angebot einer Reduzierung der Kreisumlage um *einen* Prozentpunkt für ausgewogen und richtig. Der Kreis wappnet sich seriös für gewaltige Investitionen und geht stets ebenso seriös mit der Umlage der Kommunen um.

Angemerkt sei: In meiner Haushaltsrede, die ich beschlossen habe nicht zu halten, hätte hier übrigens die Frage gestanden, wie es die Mehrheit des Gremiums eigentlich weiterhin verantworten will, das Jahr über alles was dem Kreis lieb und teuer ist mit abzuseggen, Planungskosten für die B 311n/B 313 und die Elektrifizierung der Zollernbahn, wo wir uns also durchaus außerhalb unseres Kerngeschäftes bewegen, am Ende des Jahres aber dann doch die Interessen der eigenen *Gemeinden* in den Mittelpunkt ihrer Entscheidung hier im Kreistag zu stellen.

Für letzteres habe ich durchaus Verständnis, es sind schließlich nicht nur die Damen und Herren Bürgermeister, die sich gerne als Gralshüter der Gemeindefinanzen definieren, sondern auch wir zahlreichen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die wir Teil dieses Gremiums sind.

Aber dann wäre es aus unserer Sicht konsequent, auch unter dem Jahr wenigstens an der einen oder anderen Stelle auch einmal mit Blick auf die finanziellen Auswirkungen „Stopp“ zu sagen. Aber wie gesagt, diese Rede halte ich ja heute nicht.

Deshalb sage ich nur: wir als SPD-Fraktion sind *nicht* für eine weitere Senkung der Kreisumlage, weil wir die gewaltigen Aufgaben sehen, die auf uns warten.

Und auf die wollen wir gut gerüstet zusteuern. Auf eine lange Autofahrt macht man sich vollgetankt und nicht mit der Tankuhr auf Reserve – aber wollen wir uns darüber heute angesichts der aktuellen Situation streiten?

Wohlwissend, dass der Kreis so oder so seinen Aufgaben gerecht werden wird? Und mehr als das.

In der Haushaltsrede, die ich heute nicht...Sie wissen schon...hätte ich an dieser Stelle den Kollegen Kugler darum gebeten, angesichts dieser vermittelnden Sicht der Dinge nicht trotzdem im kommenden Jahr gebetsmühlenartig zu wiederholen, irgendjemand hätte für den Fall einer Senkung der Kreisumlage um mehr als einen Punkt den Untergang des Abendlandes vorhergesagt.

Die Dimension der Pandemie und die weltweiten, teilweise katastrophalen Folgen lassen es unseres Erachtens einfach nicht zu, hier und heute über einzelne oder gar halbe Prozentpunkte der Kreisumlage zu streiten.

Das wäre Jammern auf hohem Niveau. Und wir wissen, dass Änderungen der finanzpolitischen Rahmenbedingungen in Bund und Land, wie sie ganz sicher kommen werden, nicht spurlos an den Kommunen vorübergehen werden.

Lassen sie uns daher weiterhin gemeinsam den Weg fortsetzen, den wir eingeschlagen haben. Bildungspolitisch aktiv, klimabewusst, für die Menschen im ländlichen Raum und ihre Bedürfnisse, zukunftsorientiert, sozial.

Unser Vorhaben Neubau der Bertha-Benz-Schule in Sigmaringen ist ein Leuchtturmprojekt, in jeder Hinsicht. Faszinierend sowohl das Lebenszyklusmodell als auch der Anspruch auf Nachhaltigkeit, der das Vorhaben durchzieht.

Wir begrüßen ausdrücklich die Aufstockung unserer Investitionen in die Ausstattung kreiseigener Objekte mit Photovoltaikanlagen.

Die energetische Sanierung der Willi-Burth-Schule in Bad Saulgau wertet unseren zweiten Schulstandort erheblich auf und ist auch von großer Klimaschutzpolitischer Bedeutung.

Wir sprechen uns nachdrücklich für die Streichung des Sperrvermerks bei der Stelle des Klimaschutzmanagers – so heißt er/sie für uns weiterhin – aus und appellieren an das Gremium, hier der Versuchung zu widerstehen, das knappe Votum aus dem VSA zu kippen. Die Botschaft wäre fatal.

Wir schlagen zudem vor, all diese und die zahllosen weiteren Maßnahmen zum Schutz des Klimas, vor dem Hintergrund unseres Beitritts zum Klimaschutzpakt des Landes Bad.-Württ. einmal zu bündeln, zu bewerten und selbstbewusst das Ziel zu formulieren, spätestens bis zum Jahre 2040 ein klimaneutraler Landkreis zu sein.

Die klimaneutrale Landkreis*verwaltung* reißt einen irgendwie nicht ganz so mit wie die Forderung nach einem klimaneutralen Landkreis.

Wir brauchen hier aber eine plakative, ehrgeizige Zielsetzung – es genügt nicht, dass *wir* wissen, was der Landkreis tut und sich vorgenommen hat.

Wir setzen unseren eingeschlagenen Weg des Vorantreibens der Planungen großer Straßen- und Schienenprojekte fort und investieren hier erhebliche Summen.

Bei der Streichung des Sperrvermerks für die 50.000, -- EUR für den *künftigen* Betreiber der Ablachtalbahn tun wir uns schwer, da sind noch viele Fragen offen. Wir respektieren aber die im UKS getroffene Mehrheitsentscheidung.

Und wir investieren in die Digitalisierung in den Kreisschulen und beim schnellen Internet für alle.

Angesichts zahlreicher Verbesserungen in der Bürgerfreundlichkeit des Angebots unserer Kreisabfallwirtschaft erscheint die erforderliche Gebührenerhöhung vertretbar.

Wir sollten aber nicht vergessen, viele für sich vertretbare oder gar moderate Erhöhungen addieren sich für den oft vielfach betroffenen Gemeinde- und Kreisbürger unter dem Strich irgendwann auf ein nicht mehr vertretbares Maß. Wir dürfen hier den Blick auf das Ganze nicht verlieren.

Dieser Haushalt profitiert noch von günstigen Rahmenbedingungen, von einer erhöhten Ausschüttung der OEW, aber auch von einer bemerkenswerten freiwilligen Einsparung bei den Personalkosten.

Ein letzter Blick in meine HH-Rede, die ich nicht halte, sei erlaubt: dort hätte gestanden, gedankt wird einem dieser schmerzhaften Einschnitt in den Personalbestand bei wachsenden Aufgaben durch das Gremium mehrheitlich ja leider nicht.

Diese Einsparung im Personalbereich müssen wir in Zukunft bei der Frage, welche Aufgaben wir dem Kreis und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch aufbürden wollen, im Hinterkopf behalten.

Wir als Fraktion haben daher dieses Jahr ganz bewusst auf nicht haushaltswirksame Anträge mit oft beschäftigungstherapeutischem Profil verzichtet.

Wir sind froh, dass das LRA in schwierigen Zeiten so flexibel und bürgerfreundlich seinen Job gemacht hat – dafür herzlichen Dank!

Zum Ende bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit im Gremium, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landkreisverwaltung und allen, die bei der Erarbeitung des Haushalts mitgewirkt haben.

Ein besonderer Dank geht heute an Sie, Herr Schnell, für die hervorragende Erfüllung Ihrer Pflichten als Finanzdezernent dieses Landkreises – wenn einer mit dem sicheren Gefühl in den Ruhestand gehen kann, seinem Nachfolger ein wohlbestelltes Feld zu hinterlassen, dann sind Sie es. Ihnen alles Gute in der neu gewonnenen Freiheit.

Besonders herzlich möchte ich mich heute aber bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Krankenhäuser und Pflegeheime bedanken, die in diesen Monaten unter schwierigsten Bedingungen durchgehalten haben und noch durchhalten. Sie sind für mich die Heldinnen und Helden dieses Jahres.

Gefolgt von allen Lehrerinnen und Lehrern, die ebenso tapfer und vorbildlich flexibel den Bildungsbetrieb aufrechterhalten haben, obwohl die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit vor allem auf dem Feld der digitalen Versorgung fast nirgends so groß ist wie hier.

Ich wünsche Ihnen allen ein friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2021 – man ist geneigt zu sagen, es kann nach der Corona-Krise ja nur besser werden.

Das Wort „Krise“ setzt sich im Chinesischen übrigens aus 2 Schriftzeichen zusammen:
das eine bedeutet „Gefahr“, das andere „Gelegenheit“.

Lassen sie uns die Gefahr, die von der Pandemie ausgeht, weiterhin ernstnehmen, ohne in Panik zu verfallen. Und lassen sie uns vor allem die Gelegenheit nicht verpassen, dieses Land und damit auch unseren Landkreis stärker, sozialer und demokratischer zu machen.

Und lassen sie uns denen gemeinsam die Stirn bieten, die in der Krise die Gelegenheit sehen, den frontalen Angriff auf demokratisch gewählte Volksvertreterinnen und –vertreter zu suchen, unsere Verfassung in Frage stellen oder unter dem Deckmantel des Querdenkens zur Gefahr für unsere Demokratie werden.

Ich schließe mit dem Abschiedsgruß des Jahres 2020 –

„Bleiben Sie gesund!“

